

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	11.01.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes) Präventionsprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern (Kanu)
Betroffene Produktgruppe 11.06.02 Förderung von Familien
Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen Keine
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan Keine
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) JHA 19.05.2010
Beschlussvorschlag: Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Fortführung des „Kanu-Projektes“ als Regelangebot auf der Grundlage der als Anlage beigefügten Konzeption und den darin enthaltenen Anpassungen und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung. Die Umsetzung erfolgt kostenneutral
Begründung: <u>Auftrag/gesetzliche Grundlage</u> „Wissenschaftliche Studien zeigen übereinstimmend, dass Kinder mit psychisch erkrankten Eltern nicht nur häufig mit besonderen Belastungen und Beeinträchtigungen konfrontiert sind, sondern darüber hinaus ein deutlich erhöhtes Risiko haben, selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Kinder von psychisch kranken Eltern stellen also eine besondere psychiatrische Risikogruppe dar.“ Auch fällt es erkrankten Elternteilen schwer, sich auf die notwendige psychiatrische Behandlung und weitere Maßnahmen einzulassen, wenn sie ihre Kinder nicht ausreichend versorgt wissen. Dementsprechend tragen Psychiatrie und Jugendhilfe eine gemeinsame Verantwortung dahingehend, dass auf der einen Seite die erkrankten Elternteile die erforderliche Behandlung und Betreuung, auf der anderen Seite Eltern die notwendigen und geeigneten Unterstützungsangebote hinsichtlich der Betreuung, Versorgung und Erziehung ihrer Kinder erhalten. Zudem geht es darum, die Ressourcen der Kinder und der Familiensysteme frühzeitig so zu stärken, dass einer Verfestigung der Problemlagen vorgebeugt und die Wahrscheinlichkeit für die Herausbildung späterer Störungen bei den Kindern gesenkt werden kann.

Dieser gemeinsamen Aufgabe hat sich das Kanu-Projekt im Jahr 2007 gestellt und seit Anfang 2009 verschiedene Bausteine für eine Unterstützung von Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil erprobt und wissenschaftlich evaluiert. Die Ergebnisse waren so überzeugend, dass das Projekt mit dem Gesundheitspreis 2011 des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter sowie des Landesinstituts für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet wurde.

Nunmehr läuft die Projektfinanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Ende Februar 2012 aus und es gilt auf örtlicher Ebene zu entscheiden, ob das Angebot hier in Bielefeld auch in Zukunft weitergeführt werden soll und wenn ja, welche Anpassungen aufgrund der während der Projektlaufzeit gemachten Erfahrungen gegebenenfalls erforderlich sind.

Fazit nach 2 Jahren Projektlaufzeit

Die Ergebnisse des Projektes im Anhang zur Beschlussvorlage zeigen, dass es zum einen gelungen ist, die Familien frühzeitig zu erreichen und durch die Kombination der im Einzelfall angezeigten Bausteine des Konzeptes die Ressourcen der Familien zu stärken und geeignete Hilfen zu initiieren.

Zum anderen zeigt sich aber auch, dass der präventive Einsatz schon kurz- und mittelfristig finanzielle Wirkung zeigt.

Das Kanu-Angebot schließt eine Angebotslücke für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil bzw. bietet die Möglichkeit, Familien multiperspektivisch frühzeitig zu unterstützen.

Der seitens des BMBF geförderte Projektrahmen war an verschiedenen Stellen - insbesondere hinsichtlich der Zielgruppe und der finanzierten Bausteine - relativ eng gefasst.

Zu nennen sind hier beispielsweise:

- Die Beschränkung auf die Krankheitsbilder der depressiven und schizophrenen Störungen
- Der primärpräventive Ansatz, der nur „gesunde Kinder“ für die Aufnahme in das Projekt zuließ
- Die Einschränkung auf die Altersgruppe der sechs- bis vierzehnjährigen Kinder/Jugendlichen
- Die Durchführung der Angebote (mit Ausnahme des Patenschaftsvorhabens) mit Fachkräften, die allein aus dem Arbeitsfeld der Psychiatrie kamen.

Aufgrund der während der Laufzeit gemachten Erfahrungen sollten bei einer Weiterführung des Angebots aus Sicht der Projektpartner diesbezüglich Veränderungen vorgenommen werden.

Diese Veränderungen werden in der Konzeption zur Weiterführung des Angebots (ebenfalls als Anlage beigefügt) dargestellt.

Tim Kähler

Erster Beigeordneter